



Franz-Meyers-Gymnasium

Konzept



für den Einsatz des
Schulbegleithundes „Muna“

Warum ein Schulhund?

Hunde gehen völlig unvoreingenommen auf die Schülerinnen und Schüler zu, denn sie haben keinerlei Vorurteile. Sie bilden sich keine Meinung auf Grund von Kleidung, Stimme, Sprache oder Leistungsstärken oder –schwächen der Schülerinnen und Schüler. So trauen sich Kinder im allgemeinen mehr mit Unterstützung eines Hundes zu als bei einem Erwachsenen, da sie nicht befürchten müssen, vom Tier beurteilt zu werden (vgl. Heyer/Kloke 2012, S.19). Dass der Hund den Schülerinnen und Schülern unvoreingenommen begegnet, stärkt also die Persönlichkeitsentwicklung und fördert das Selbstbewusstsein.

Schon allein durch die Präsenz eines Schulhundes können Lernmotivation und -atmosphäre grundlegend verbessert werden. „Die Erfahrungen zeigen, dass Sozialverhalten, Motivation und Konzentration, Klassenklima und Lust auf durch die Anwesenheit des Schulhundes im Unterricht günstig beeinflusst werden“ (Beetz 2012, S.18).

Der respektvolle Umgang mit dem Hund bietet weiterhin die Möglichkeit emotionale und soziale Kompetenzen zu erweitern. Motorische und kognitive Fähigkeiten können durch entsprechende Interaktionsübungen mit dem Schulhund verbessert werden.

Untersuchungen von Kortschal & Ortbauer (2001) hat gezeigt, dass die Interaktion mit einem Schulhund „den sozialen Zusammenhalt der Klasse und die Aufmerksamkeit in Richtung Lehrerin verbessert und lautes, auffälliges und aggressives Verhalten“ vermindert wurde.

Voraussetzungen für den Einsatz des Schulhundes

Der Einsatz eines Schulhundes kann nur in Absprache mit der Schulleitung erfolgen. Der Schulleiter erteilt bereits die Erlaubnis zur Anwesenheit des Schulhundes „Muna“. Die Lehrerkonferenz und Schulkonferenz werden über den Einsatz des Schulhundes umfassend informiert.

Alle Erziehungsberechtigten der Schülerinnen und Schüler werden im Vorfeld eines Einsatzes schriftlich um ihre Zustimmung zum Einsatz des Hundes gebeten. Hierbei werden evtl. Allergien abgefragt, die zu einem Ausschluss des Hundeeinsatzes führen würden.

Im Rahmen der Selbstverpflichtung wird Muna regelmäßig tierärztlich untersucht. Sie erhält alle gängigen Impfungen und wird prophylaktisch gegen Würmer und Parasiten behandelt. Muna erhält keinen Zutritt zu Küchen-, Essens-, und Hygienebereichen.

Es wird besonders darauf geachtet, dass sich die Schülerinnen und Schüler nach einem Kontakt die Hände waschen. Hilfsmittel wie Einmalhandschuhe, Händedesinfektionsmittel und Reinigungsspray sind stets verfügbar.

Alle Einzelheiten zur hygienischen und gesundheitlichen Vorsorge finden sich im Hygieneordner des Hundes, der jederzeit einsehbar ist.

Wesensvoraussetzungen für einen Schulhund

Charaktermerkmale, die ein Schulhund nach Agsten und Vietinghoff aufweisen sollte:

- keine aggressive Ausstrahlung
- menschenbezogen und interessiert
- freundliches Wesen
- mit anderen Hunden verträglich
- aggressionsarm
- hohe Toleranz- und Reizschwelle
- ausgeprägte Beißhemmung
- optimaler Gesundheits-, Ernährungs-, und Pflegezustand
- empathisch
- nicht ängstlich oder unsicher
- Berührungen und Streicheln erwünscht
- gehorsam
- absolut verträglich mit Kindern
- stressunempfindlich

Das Wesen des Schulhundes Muna

Der Schulbegleithund Muna ist eine etwa einjährige (geb. Juni 2014) Australian Shepherd Hündin. Sie stammt aus einer kontrollierten Zucht (www.wakanda-australian-shepherd.de). Die Elterntiere sind Frau Oellers beide bekannt und zeichnen sich durch große Menschenbezogenheit aus. Muna ist auf Grund ihres Wesens, ihres guten Gehorsams und ihrer Lernwilligkeit für den Einsatz in der Schule äußerst geeignet. Sie befindet sich zusammen mit Frau Oellers in der Ausbildung bei der Akademie für Tiergestützte Therapie in Mönchengladbach. Muna lebt seit ihrer 8. Lebenswoche im Familienverband bei Frau Oellers und hat zu ihrer Hundeführerin eine enge, vertrauensvolle Bindung aufgebaut. Sie wird seit dem Welpenalter vielseitig sozialisiert und langsam auf ihren späteren Einsatz vorbereitet. Verschiedene Hundeschulkurse (doglove Hundeschule Viersen, Rita Huber) und Seminare (siehe

Anhang) hat Muna bereits mit Frau Oellers besucht. Seit Ende 2014 wird sie durch verschiedene Hundesportarten (Longieren, Rally Obedience, Dogdance) gefordert und gefördert.

Die Schulhündin ist äußerst menschenfreundlich und aggressionslos. Besonders Kindern gegenüber zeigte sie sich bereits im Welpenalter besonders interessiert und empathisch. Muna liebt Kontakt und Interaktion mit Kindern und lässt sich gerne streicheln.

Regeln im Umgang mit dem Hund

Bereits vor Munas Besuch in einer Klasse werden mit den betreffenden Schülerinnen und Schülern Regeln erarbeitet, die für den Umgang mit der Hündin wichtig sind. In Form eines Plakates werden die wichtigsten Regeln für alle Schülerinnen und Schüler gut sichtbar im Klassenraum platziert. Auch alle anderen Schülern und Lehrern der Schule werden die unten genannten Regeln zugänglich gemacht.

Sei bitte leise und gehe langsam.	Muna darf immer nur von einem Kind gestreichelt werden.
Frag bitte Frau Oellers bevor du Muna streichelst.	Nach dem Streicheln und Füttern immer Hände waschen.
Gib Muna keine Kommandos (z.B. rufen) ohne Erlaubnis.	Füttere Muna nur, wenn Frau Oellers es erlaubt.
Muna darf nur ihre eigenen Leckerchen fressen!	Auf ihrer Decke und in ihrer Box möchte Muna nicht gestört werden.
Störe Muna nicht beim Fressen.	Zieh und zerre nicht an Munas Leine oder Halsband.

Möglichkeiten des Einsatzes von Muna

Der stundenweise Einsatz von Muna im Unterricht und AGs als pädagogischer Partner von Frau Oellers bietet eine sehr gute Möglichkeit die Motivation der Schülerinnen und Schüler zu fördern und die Lernatmosphäre positiv zu beeinflussen.

Mögliche Einsatzmöglichkeiten:

- im Klassenunterricht
- Besuche in anderen Klassen
- Einsatz im Lernbüro und der Hausaufgabenbetreuung

- Gezielter Einsatz im Bereich der Leseförderung
- Kognitive- und motorische Übungseinheiten
- Übungen zur Konzentrationsförderung

Muna soll die Gelegenheit bekommen, sich langsam an den Schulalltag zu gewöhnen und wird immer stärker in konkrete Lernsituationen einbezogen werden.

Literatur

- Agsten: **HuPäSch. Hunde in die Schulen- und alles wird gut!?**. Books on Demand, 2009.
- Agsten, Führig, Windscheif: **Praxishandbuch Hupäsch**. Books on Demand, 2011.
- Beetz: **Bindung als Basis sozialer und emotionaler Kompetenzen**. In: Olbrich und Otterstedt (Hrsg.): **Menschen brauchen Tiere: Grundlagen und Praxis der tiergestützten Pädagogik und Therapie**. Kosmos, 2003.
- Bransch, Schwartz: **Therapiehund im Klassenzimmer. Die Wirksamkeit hundegestützter Pädagogik bei Kindern mit ADHS**. Grin Verlag, 2011.
- Heyer, Kloke: **Der Schulhund. Eine Praxisanleitung zur hundegestützten Pädagogik im Klassenzimmer**. Kynos, 2011.
- Kortschal und Ortbauer: **Kurzzeiteinflüsse von Hunden auf das Sozialverhalten von Grundschulern**. In: Olbrich und Otterstedt (Hrsg.): **Menschen brauchen Tiere: Grundlagen und Praxis der tiergestützten Pädagogik und Therapie**. Kosmos, 2003.
- Vernooij, Schneider: **Handbuch der Tiergestützten Intervention. Grundlagen-Konzepte-Praxisfelder**. Quelle & Meyer, 2008.